



23. Dezember 2021

Am vorletzten Adventtag soll noch eine bayrische Geschichte zum Schmunzeln anregen - viel Freude beim Lesen wünscht

Margarete Ringler

Das Christkind und das Finanzamt

I woass net, ob dö G'schicht ihr kennt, sie hat sich ab'gspielt im Advent. I schicks euch, weils mir fällt ei, d'Leut sog'n, dös soll wahr g'wen sei.

Da is a alts Muatterl gwesen, alloa in ihra Stub'n drinn gssesn und hat sich so Gedank'n g'macht was s'Christkind früher ihr hat bracht.

Ja ja, hat's gsagt, dös war'n no Zeit'n da kunnt ma allerhand bestreit'n jetzt bin i arm und alt dazua und hab a kaum zum Essen gnuu.

Wia's so da sitzt und überlegt, hat sie sich einen Plan ausgeheckt. S'Christkind beschenkt doch alle Leit, jedes Jahr zur Weihnachtszeit, wia war's, wenn i eam schreib'n tät, daß i a große Bitt no hätt.

Vielleicht macht's mir no de Freid, grad heuer in der Weihnachtszeit. Sie holt sich Bleistift und Papier aus der Schublade schnell herfür.

Setzt sich an den Tisch sodann und fangt wia folgt zu schreiben an: Liebes Christkind, schreibt's mit'm Stift auf das Papier als Überschrift.

Du bist allmächtig und sehr stark, schick mir doch bitte 100 Mark! Erfüll die Bitte einer Armen, i wünsch an Mantel mir, an warmen.

Wann i dös Geld hätt, war dös schee, kannt i zum Mantel kaufa geh. I brauch'n wirklich schon sehr bald, denn drauss'n ist es bitterkalt.

Hochachtungsvoll hat sie zuletzt vor ihrem Namen druntergesetzt. Den Briefumschlag hat's ungeniert an das Christkind adressiert.

Den Absender auf d'andere Seit, dös war von großer Wichtigkeit. Sie tuat den Brief in Umschlag nei und is zum Kast'n grennt a glei.

Nachdem dös alles war gescheh'n, sah man sie froh nach Hause gehn. Der Postler von dem Postamt acht hat koane schlechten Augen g'macht.

So momentan is baff er g'wen, wia er den Brief ans Christkind g'segn. Des is eam ja no nia passiert, a Brief an's Christkind adressiert.

Er hat sehr lange nachgedacht und dann den Umschlag aufgemacht. Als er den Inhalt überblickt, den Brief er an's Finanzamt schickt.

Der Beamte von dera Stell öffnet den Brief sehr schnell. Nachdem dös Schreib'n er durchgeles'n war der Fall ihm klar gewes'n: Man muaß ihr helfn, des is g'wiß, schon deshalb, weil bald Weihnacht' is.

Die Kollegen von sei'm Amt, haben mitg'macht allesamt. Er braucht da gar net lang zu frag'n jeder hat was beigetrug'n.

Und wias am Schluß dann festgestellt ham, war'n 63 Mark beisamm. Den Betrag nun ganz genau überwies'n sie der alten Frau.

Die Freud vom Muatterl war sehr groß darüber Tränen sie vergoß. Jetzt konnte sie den Mantel kaufn und braucht nicht mehr ohne lauf'n, und aus innerer Dankespflicht hats' no an Brief an's Christkind g'richt.

Dös hat sie sich net nemma lass'n, sie schrieb daher folgendermaßen: Für die hundert Mark dank' i' dir, du hast da sehr geholf'n mir.

Doch wenn i' wieder um Geld dich bitt, so schick mir's doch über's Finanzamt nit, mit dene is des fei a Gfrett, solche Lump'n traue i net, von dene 100 Mark, s'is net derlog'n, hams 37ge abgezogn.

<https://www.feiern1.de/weihnachten/weihnachts-gedichte/christkind-und-das-finanzamt-s19.html>
entnommen am 21.12.2021